



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

V. September. Sobrii estote, & vigilate, quia adversarius vester diabolus tanquam leo rugiens circumit, quærens, quem devoret, cui resistite fortes in fide. Seyd nüchtern/ und wachet; dieweil euer ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

mehr sollst du dich auff die Übung der  
Göttlichen Gegenwart ergeben / je  
mehr Gott auff eine absonderliche  
Weise in dir / wie ein König in seinem  
Hofe / wohnet. In templo ejus om-  
nes dicent gloriam. In seinem  
Tempel werden alle Menschen  
sagen. Psal. 28. v. 9. Das ganze  
Reich handelt zwar mit dem König  
aber nur von fern. Der Königliche  
Hoff aber hat einen feyen Zugang  
und handelt also mit dem König.

V. September.

**Sobrii estote, & vigilate, quia adversarius**  
vester diabolus tanquam leo rugiens circumit, quarens, quem  
devoret, cui resistite fortes in fide.

Seyd nüchtern / und wachet; dieweil euer Widersacher der  
Teuffel wie ein brüllender Löwe herum gehet / und suchet / wem er  
verschlinge. Diesem widerstehet stark in dem Glau-  
ben. 1. Petr. 5. v. 8.

**B**etrachte / damit man sich dem  
grausamen Anfall der Teuffel  
nicht müsse ergeben / soll man  
sie mit Gewalt zurücke zu treiben /  
nicht warten / biß sie kommen / son-  
dern es ist vonnöthen / daß man ihnen  
mit einer Scharfsinnigkeit vorkom-  
me. Dahero saget der H. Petrus in  
diesem Texte gleich an dem Anfange:  
Sobrii estote & vigilate. Seyd  
nüchtern und wachet. Dann / die-  
weil man mit einem so erschrecklichen  
Feinde zu thun hat / so ist vor allen  
Dingen vonnöthen / daß man sich von  
ihm nicht lasse unversehens überfal-  
len. Eben dieses wird angezeigt durch  
das Wort: Vigilate, Wachet. Es  
zeigt an / man solle wohl auff sich selbst  
mercken / wie es die zu macher-  
gen / welche einen Hinterhalt re-  
nigerley Nachstellungen fürden  
welche auff sie angedreht seyn  
wann sie es am wenigsten erwarten  
Und also geböret ein solches zu dem  
Gemütze / obwohl gewiß ist / daß  
selbiges Wachen nicht erlangen kö-  
wann nicht auch der Leib davor be-  
wacht seyn. Dahero sagt der H. Apostel nicht da-  
sein: Vigilate, wachet; sondern auch  
Sobrii estote, seyd nüchtern. Das  
sagt zuvor: Sobrii estote, seyd nüch-  
tern; und hernach: Vigilate, seyd  
wachsam. Dann durch die Nüch-  
terkeit kan man das Gemütze am  
leichter gewissen bey der Wachsamkeit  
erhalten. Cibi non sunt allati

ram rege. Es seynd keine Speisen vor den König gebracht worden. Was ist aber geschehen? Insuper & somnus recellit ab eo. Es ist auch der Schlaf von ihm gewichen. Dan. 6. v. 18. Hingegen beschweret die Unmäßigkeit den Leib dergestalt / daß sie ihn alsobald zwinget / die Augen zu schließen und zu schlaffen. Porro Holofernes jacebat in lecto, nimia ebrietate sopitus. Der Holofernes lag in dem Bette / und war vor Trunkenheit ganz entschlaffen. Judith. 13. v. 4. Was hältst du unwohl bey solcher Beschaffenheit von dir selbst? Bedüncket dich etwas / du wachst / wie du wachen solltest? Wann du nicht wachst / das ist / wann du nicht wohl auff dich selbst merckest / so erforsche dein Leben; alsdann wirst du gewiß wissen / daß die Haupt-Ursache deines Schlafes nichts anders sey / als die Liebe / welche du zu deinem Bauche tragest. Verleiße dich / ihn zu züchtigen / gleichwie mit unaussprechlichem Fluch alle Heiligen gethan haben. Prohibe illi panes dari. Verbiethet / daß man ihm kein Brodt gebe. Ecccl. 12. v. 6. Alsdann wirst du sehen / wie unthwer es dir sey / daß du ungescham verbleibest. Widrigen Falls / wenn du ihm wirst Gutes thun / je mehr Böses wirst du von ihm empfangen so wohl an dem Leibe / als an dem Geiste. Nam duplicia mala in-

September.

venies in omnibus bonis, quaecunque feceris illi. Zwen Ubel wirst du in allem dem finden / was du ihm wirst Gutes thun. Ibid.

2. Betrachte / ob dir wohl eine solche Wachsamkeit in etwas verdrüßlich ist / so ist sie dir doch nicht ohne Ursache aufgelegt worden; dieweil sie anderwertig hin sehr notwendig ist. O mit was für einem erschrecklichen Feinde hast du zu thun! Du hast zu thun mit dem Lucifer selbst. Dieser ist derjenige / welcher dir allhier so erschrecklich beschrieben wird mit folgenden Worten: Adversarius vester, diabolus, tanquam leo rugiens circumit, quarens, quem devoret. Euer Widersacher / der Teuffel / gehet herum wie ein brüllender Lowe / und suchet / wen er verschlinge. Dann / obwohl wahr ist / daß er in dem Abgrunde der Höhlen angebunden / und nicht in eigener Person auff Erden herum gebe / so gehet er doch herum in der Person unzählbarer seiner Diener / die er auff Erden hält. Und dieses zwar ist um so viel schlimmer. Derohalben mercke / was die Ursache sey / daß er uns so erschrecklich ist. Diese Ursache ist nichts anders / als sein Wille zu schaden. Wie groß dieser Wille in ihm sey / kan nicht ausgesprochen werden. Dahero sagt der Apostel erlich von ihm: Adversarius vester, diabolus. Euer Feind / der Teuffel. Her-

Hernach saget: *Tanquam leo rugiens.* Wie ein brüllender Löwe. Und endlich: *Circumit, quarens, quem devoret.* Er gehet herum / und suchet / wen er verschlingen. Erstlich sagt er: *Adversarius vester, diabolus. Euer Widersacher / der Teuffel.* Damit du wissest / daß der Teuffel kein solcher Feind sey / welcher vergniget ist / wann er dich hasset. Dann / wann dieses wäre / würde auch der Apostel ihn allein einen Feind / und keinen Widersacher genennet haben. Er ist ein Feind / welcher dir allezeit entgegen siehet / allezeit nachstellet / allezeit überlästig ist / und allezeit / so viel ihm möglich ist / deinen Untergang suchet. *Tota die impugnans tribulavit me.* Den ganzen Tag streitet er wider mich / und hat mich geplaget. *Pl. 55. v. 1.* Dannhero sagt der Apostel nicht: *Inimicus vester, diabolus. Euer Feind / der Teuffel; sondern: Adversarius vester. Euer Widersacher.* Hernach gehet er weiter / und saget wegen eben dieser Ursache: *Tanquam leo rugiens.* Wie ein brüllender Löwe. Es wäre zwar sehr viel gewesen / wann er allein gesaget hätte: *Tanquam leo,* wie ein Löwe; aber er sehet noch hinzu: *Leo rugiens.* Ein brüllender Löwe. Damit man wisse / daß der Teuffel nicht nur wilde / stark / geschwinde und hefftig / wie ein Löwe / auff dieser Welt / sondern auch hungerig sey. Dann der Löwe gehet also dann zu brüllen / wann er seinem Leibe von dem Hunger gequäl get wird / und vor seinen Augen einen Raub siehet / welchen er vertilgen / auch denselben allbereit zu vertilgen hoffet. Eben dieses ist auch die Ursache / daß auch der Teuffel ein brüllender Löwe; dieweil er allezeit einen Hunger hat / die Erden zu verschlucken / und allezeit dieselbigen / ob sie wohl von ihm nicht zu erwischen. Ja eben deswegen brüllet er / damit sie nicht fliehen; gestalt der Löwe allein wegen dieser Ursache zu brüllen pfleget / mit der Raub / welchen er erwischen will / still siehe / und nicht davon laufet; weil die Thiere von dem Brüllen der Löwen dermassen erschrecken / daß sie alsobald alle Kräfte / allen Mut / alle Macht verlieren sich in die Flucht zu begeben / ja ganz stillos werden / die Naturkündiger schreiben. Eben dieses Ziel und Ende hat auch der Teuffel mit einem erschrecklichen Brüllen. O wie wohl weiß er die Seelen / absonderlich die andern Seelen (denen er am allerheftigsten nachzujagen pfleget) mit seinen Verführungen des Nistrauens / und Aengstigkeiten des Herzens zu

schrecken! Leo rugiet, quis non  
 timet? Der Löwe wird brül-  
 len / und wer wird sich nicht fürch-  
 ten? Amos 3. v. 8. Dahero pfe-  
 get er erstlich dieses sein Brüllen hö-  
 ren zu lassen / damit er uns das Herz  
 weckme; hernach fällt er uns an /  
 und sagt / es sey besser / man mache  
 sich freilich / so lange man kan / man  
 thue seines eigenen Willens / und rä-  
 the sich an seinen Feinden / dieweil die  
 Feindt / Guts zu thun / ganz ver-  
 gebens seynd. Und dieses ist / was  
 der Apostel zum dritten hinzu setzet/  
 brohend: Circumit, quærens,  
 quem devoret. Er gehet herum /  
 und sucht / wen er verschlinge.  
 Damit man endlich wisse / daß der  
 Teuffel nicht zufrieden / uns in ein klei-  
 nes Ubel zu bringen / sondern verlan-  
 ge / so viel möglich / uns allezeit in ein  
 größeres zu stürzen. Circumit, quæ-  
 rens, er gehet herum / und sucht /  
 nach quem mactet, den er um das  
 Leben bringe; nicht quem morde-  
 re, den er beisse; sondern quem de-  
 voret, den er verschlinge. Dieses  
 Wort hat an Seiten des Teuffels kei-  
 ne andere Gewalt / als seins höchstes  
 Bösen anzudeuten / mit welchem er  
 die Seelen auff die Wallstatt leget.  
 Denung ist / daß man sage / er wür-  
 de verlangen / wann er könnte / also  
 bald alle Seelen in seinen Rachen zu  
 ziehen. Dahero / obwohl der Löwe /

nachdem er gefressen / endlich ersätti-  
 get wird; so wird hingegen der Teuf-  
 sel allezeit um so viel hungertiger / je  
 mehr er frisset. Er hat einen ganz  
 unerfülllichen Hunger / und dahero  
 hoffet man vergebens / daß er jemahls  
 befänstiget oder zahm werde / wie ein  
 ersättigter Löwe zu thun pfeget.  
 Wann dann dem also / so ist ja nöthig /  
 daß man wider einen solchen Feind /  
 welcher so grosse Begierde zu Schaden  
 hat / ohnablässlich wache.

3. Betrachte / wann die Erschreck-  
 ligkeit des Teuffels mit dem einigen  
 Willen zu Schaden sich endigte / würde  
 es erträglich seyn. Aber das übelste  
 ist / daß neben der Begierde auch die  
 Klugheit / die Scharfsinnigkeit und  
 die Arglistigkeit zu Schaden in ihm ge-  
 funden wird. Dahero sagt der Apo-  
 stel mit grosser Vorsichtigkeit von  
 ihm / daß er nicht allein suche / quem  
 devoret, wen er verschlinge; son-  
 dern / circumit, quærens, daß er  
 auch herumgehe / und suche. Er  
 ist ein wütiger Löwe / und nichts desto  
 weniger pfeget er den Raub nicht ge-  
 rade anzufallen / wie ihn seine Keck-  
 heit und äusserste Begierde antreiben  
 könnte; sondern er fällt sie allein an  
 mit heimlichen Nachstellungen / wel-  
 che er durchs Herumschweiffen bey  
 Job hat wollen selbst andeuten: Cir-  
 cuiui terram, & perambulavi e-  
 am. Ich bin auff Erden herum  
 gegang.

gegangen / und habe sie durchwandert. Job. i. v. 8. Es ist nicht ohne / daß die heiligen Väter dreierley hauptsächliche Auslegungen über diese Worte beybringen. Die erste ist / daß es der Teuffel mache wie ein Jäger / welcher / damit er die wilden Thiere besser betrüge / sein Garn nicht allezeit an einem Orte auffzuspannen pfleget / sondern er verändert den Ort / und stellet sich bald von einem öffentlichen Orte in einen verschlossenen / bald von der Höhe in die Tiefe. Dahero sagt der Apostel: Circumit, er gehet herum; damit du wissest / daß er dich suchen werde an allen Orten / in dem Hause / in der Kirche / auff dem Wege / in dem Hofe / in dem Kloster / und in verschlossenen Gärten. Jedoch unterschiedlich / daß du also nicht leichtlich errathen kannst / wo er dich mehr erwarte / obwohl du den ohnfehlbaren Schluß machen sollst / daß deine Wachsamkeit wider ihn an allen Orten notwendig sey / diemeil er herum gehet. Circumit, quærens, quem devoret. Er gehet herum / und sucht / wem er fresse. Die andere ist / daß es der Teuffel mache / wie ein Hauptmann / welcher / bevor er die Vestung mit Sturm angreiffet / zuvor herum gehet / und dieselbige von einem Orte zu dem andern besichtiget / damit er an dem Orte den Sturm anstellen könne / wo sie am schwächsten ist. Dahero sagt der Apostel / Circumit, er gehe herum; damit du verstanden habest / daß der Teuffel gar wohl herum zu gehen / und dich zu beobachten. Ja / wer kan zweifeln / daß er dich ohne Unterlaß beobachtet? Beobachte dich in dem Gemüthe / in den Augen / in den Ohren / in der Zunge / auff einer jeden Seite / wo er dich am schwächsten zu finden kan / allda fällt er dich an. Obervit peccator justum, & fructus super eum dentibus suis. Er greiffet der Sünder den Gerechten an / und über ihn mit seinen Zähnen kurren. Psal. 37. Obwohl der Teuffel wider ihn auff alle deine Seiten soll gestellt seyn / so soll sie doch überdich auff das Glied angehen / wo es wegen deiner Schwachheit am meisten vonnöthen ist. Die dritte ist / daß es der Teuffel mache wie ein Mörder / welcher / wann er könnte / würde er bey der Nacht in dein Haus steigen / und dich ermorden wollen / damit er auff solche Weise den anerbottenen Lohn dessen gewinnen möchte / welcher deinen Tod verlangt. Weil du aber in deinem Hause wohl vermahret bist / so errettet er dich außserhalb des Hauses / gehet in der Nachbarschaft herum / und verlangt dich zu

ken zu nehmen / so bald du einen Schritt aus dem Hause thust. Dahero saget der Apostel / Circuit, er gehe herum; dann wann du in deiner Schanze wohl verschlossen bleibst / so giebt ihm Gott gemeiniglich seine Erlaubniß / hinein zu dringen. **W**ar was ist es? Obwohl der Dämon nicht hinein gehet / so gehet er doch herum; dieweil er in seinem Herumgehen allezeit auffmercket / zu sehen / ob du nicht auff einer Seiten den Fuß heraus setzest / damit er dich überfallen könne. Die Schangen aber seynd die absonderlichen Gebote / welche dich deinem Stande gemäß / umgeben; namllich deine Regeln / die Lehren deines geistlichen Vaters / die öftermahlige Niesung der heiligen Sacramenten / die Erforschung des Bewußtens / die Einsamkeit / das Stillschweigen / die Buß- Werke / und andere dergleichen Dinge / welche dem Teuffel eine grosse Verhinderniß machen / dich anzufallen. **D**ahero mußt du deine Wachsamkeit richten / daß du aus diesen Schangen mit Verstumung obermelter Übungen nicht gehest; dann sonst ist es mit dir verlohren. Siehe / der Teuffel sehet schon bereit. Sicut leo paratus ad prædam. Wie ein Löwe / der zum Raube bereit ist. Pl. 16. v. 12. Und was wirst du thun? Wirst du seiner Gewalt entfliehen können?

4. Betrachte / wann es sich endlich entweder mit deiner Schuld / oder ohne deine Schuld begiebt / daß dir der Teuffel / als ein böshafter Löwe / auff den Hals kömmt / und dich zerreißen wil / so sollst du dich gleichwohl wegen dessen / was gesagt worden / nicht überwunden geben; dann / wiewohl viel besser ist / daß man dem Sturme zuvor komme / wie von Anfang dieser Betrachtung ist angemercket worden; so muß man doch den Sturm zurücke treiben / wann er kömmt; dieweil der Teuffel endlich ein Löwe ist / der so viel kan / als wir ihm zulassen. Dahero macht der heilige Petrus den Schluß: Cui resistite fortes in fide. Diesem widerstehet stark in dem Glauben. Dann er weiß wohl / daß wir ihm konten widerstehen / wann wir wollten. Aber mit wem könntest du widerstehen? Du hast es schon gehört; mit einem starken Glauben / oder / besser zu sagen / mit dem / daß du fest in dem Glauben stehest. Dann der Glaube ist an sich selbst auff gleiche Weise fest; wir aber stehen nicht allezeit auff gleiche Weise fest in dem Glauben. Daraus ist nun leicht zu erachten / warum der Apostel allhier nicht gesaget habe: Resistite fide forti. Widerstehet mit einem starken Glauben; sondern vielmehr: Resistite fortes in fide. Widerstehet stark in dem Glauben.

ben. Derohalben / wann du merckest / daß dich der Teuffel anfällt / must du dich in deinem Gemüthe also bald versammeln / und die Haupt-Lehren des Glaubens ergreifen. *Hæc est enim victoria, quæ vincit mundum, fides nostra.* Dann dieses ist der Sieg / welcher die Welt überwindet / unser Glaube. 1. Jo-an. 5. v. 4. Dann die Haupt-Lehren des Glaubens seynd / daß die wahre Glori in der Verachtung; die wahre Ergößlichkeit in dem Leiden; der wahre Reichtum in der Armuth; die wahre Weißheit darinnen bestehe / daß man Gott einen Wohlgefallen mache; und daß endlich auff Erden kein anderer Gewinn sey / als wann man seine Seele in Sicherheit stellet. Auff solche Weise sollst du von allen andern Haupt-Lehren des Glaubens reden / welche den Versuchungen entgegen gesetzt seynd / so am meisten wider dich streiten. Hernach ist vonnöthen / daß du auff diesem Glauben

fest stehest / und dem kein Heber gehet was dir der Teuffel darwider eingebet / dich zu betrügen. Sondern dem allein gib Gehör / was dir Christus sagt / welcher deinem Streite pflichtet / damit er dich / nach Gestalt deines Verhaltens / entweder in alle Ewigkeit belohnen / oder straffen könne. Weil aber der Glaube auch ein Vertrauen heisset / so sollst du zu eben solcher Zeit deine Zuflucht zu Gott nehmen / welcher dir zusiehet / denn er dir helffe. In diesem Vertrauen sollst du gleichfalls auch feste halten / und unge-weiffelt darfür halten / daß der Teuffel zwar könne wie ein Löw brüllen / wüten / und ein Heidenen / wie er wil / könne dir aber nichts schaden / wann du ihm nur übermeldtem zweyfachen Glauben widerstehst / und ihn tapffer überbest. *Resistite diabolo, & superabit vobis.* Widerstehet dem Teuffel / so wird er von euch fliehen. Job. 4. v. 7.

VI. September.

*Animalis homo non percipit ea, quæ sunt Spiritus Dei; stulticia enim est illi, & non potest intelligere.*

Der thierliche Mensch vernimmt nicht die Dinge / so vor dem Geiste Gottes seynd; dann es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht verstehen. 1. Corinth.

2. v. 14.